Diese Menge des kohlensauren Gases wird hinreichen, dieses Wasser als ein ausgezeichnetes Sauerwasser empfehlen zu können. Zeigt es auch einen stärkeren Gehalt an kohlensalz- und schwefelsaurem Natron, wodurch es einen weniger angenehmen mehr salzigten Geschmack erhält als das Selterser Wasser; so reicht das Trinken des Roisdorfer Wassers von einigen Tagen hintereinander hin, demselben einen solchen Geschmack abzugewinnen, daß man es selbst dem Selterser Wasser vorzieht.

Eigenthümliche Säure in den Saamen von Delphinium Staphis agria, Chamäleon, Gyps und Fucus-Arten,

vom

Direktor Dr. Witting in Höxter.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes).

Herr E. Hofschläger aus Bremen, welcher seit einiger Zeit in meinem Laboratorio arbeitete, hat neuerdings die Existenz einer eigenthümlichen Säure in den Körnern von Delphinium Staphis agria nachgewiesen. Sie ist blendend weiß, krystallisirt in prismatisch nadelförmigen zugespitzten, an den Seiten gestreiften Krystallen, sublimirt schon bei mittlerer Temperatur (? Br.), bei erhöhter sich verkohlend. Eine geringe Quantität derselben verursachte bei mir heftiges Erbrechen.

Wir haben kürzlich auch die rothen Chamäleonkrystalle nach Chevillot's und Edward's Angabe dargestellt. Eine verdünnte Lösung dieser Krystalle veränderte durch Filtri-

triren die rothe Farbe rasch in die weiße und ließ auf dem Filter Manganoxyd zurück, war die Lösung der Krystalle aber concentrirt, so war dieses nicht der Fall. Chevillot wollte dieses Verhalten bekanntlich dem Einflusse des Filtrirpapiers zuschreiben, auf die Weise, daß an das Manganoxydul ein Antheil Sauerstoff abgesetzt würde. Die Sache behält aber noch immer viel Dunkles.

Von meiner Reise nach der Nordsee habe ich mehrere Fucus-Arten, F. vesiculosus, saccharinus, racemosus u. s. w. mitgebracht. Ich bewahrte dieselben in weingeisthaltigem Wasser auf, und bemerkte vor einigen Tagen beim F. vesiculosus, daß dieser ganz mit perlmutterartigen, hin und wieder violett gefärbten Krystallschuppen bedeckt war, die aus schwefelsauren Kalk mit organischer Materie gefärbt bestanden, aber keine Spur von Jodin enthielten.

Ueber Käsegift,

vom

Medicinal-Assessor und Direktor Weissenhirtz in Minden.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes).

Neulich hatte ich Gelegenheit, Handkäse zu untersuchen, durch dessen Genuß mehrere Personen erkrankt waren. Ich fand darin indeß keine bekannte giftige Beimischungen, und auch weder Blau- noch Fettsäure. Da Witting in solchem Käse Blausäure gefunden haben will, so glaubte ich ebenfalls diese zu finden, welches aber nicht der Fall war. Die Zeit wird es lehren, ob Anderen, welche solche Käse zu un-